



Ein Sharing-Parkhaus, das sich alle ansässigen Unternehmen teilen, bietet auch Platz für E-Roller und Räder und wird mit schnell wachsenden Ranken begrünt, erläutert Michael Lüke.

Foto: Grundmann/IHK

Nutzung neu denken

Gemeinsam mit einem Architekturbüro hat Immobilienentwickler Michael Lüke eine Gewerbefläche in Münster auf die Zukunft zugeschnitten. Die Flächeneffizienz liegt dabei auf vielen Ebenen und ist auch eine Frage der Organisation.

» Von Dominik Dopheide

Münsters Büromarkt, weiß Michael Lüke, ist vom permanenten Mangel an hochwertigen Flächen geprägt. „Besonders Eigennutzer können sich so gut wie gar nicht mehr verwirklichen“, sagt der Geschäftsführer der in Münster ansässigen CM Immobilien Entwicklung GmbH und verweist beispielhaft auf das Gewerbegebiet Loddenheide, das schlichtweg „voll“ sei. Gegenüber aber, auf der anderen Seite des Dortmund-Ems-Kanals, bietet CM eine neue Perspektive. Auf einer 20.000 Quadratmeter großen Brachfläche will das Unternehmen, in Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro Maas & Partner aus Münster, bis zu 25.000 Quadratmeter Bürofläche schaffen. Zwei Gebäude, darunter ein Parkhaus, sind bereits errichtet worden, ein drittes wird zurzeit gebaut.

„Grüner Faden“ Nachhaltigkeit

Ein Thema zieht sich wie ein „grüner Faden“ durch die gesamte Planung: die nachhaltige Flächennutzung. Zwar werde in Münsters Büromarkt, anders als in sehr großen Städten, Nachhaltigkeit noch nicht stark nachgefragt, berichtet Lüke. Vor allem Konzerne hätten diesen Aspekt in den Kriterienkatalog ihrer Investitionsentscheidungen aufgenommen. Doch ist er sich sicher, dass nachhaltigen Projekten und somit der effizienten Verwendung von Flächen grundsätzlich die Zukunft gehört. Das Konzept, das hinter dem Büro-Campus rob17 steckt, findet er um mindestens zwei Ideen besser als konventionelle Planungen. „Erstens haben wir ein Quartiersparkhaus, das ist viel flächeneffizienter, als wenn neben jedem Gebäude





11.11.2019

IHK Wirtschaftsspiegel



11.11.2019

11.11.2019